



Schweizer Casino Verband
Fédération Suisse des Casinos
Federazione Svizzera dei Casinò

Jahresbericht SCV 2014

Schweizer Casino Verband
Effingerstr. 1
Postfach 593
3000 Bern 7

Tel. 031 332 40 22
info@switzerlandcasinos.ch
www.switzerlandcasinos.ch

1. Vorwort des Präsidenten

2014 beträgt der Bruttospielertrag aller 21 Spielbanken 710 Mio. Franken, 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Spielbankenabgabe an die AHV und die Kantone beläuft sich auf 336 Mio. Franken.

2014 lag der Bruttospielertrag um 300 Mio. Franken oder 30 Prozent unter dem Ergebnis von 2007. Aufgrund der extrem hohen Regulierung der Schweizer Casinos fließen Marktanteile von über CHF 300 Mio. pro Jahr an die Konkurrenz, die nicht oder ungleich schwächer reguliert ist. Kunden wandern ab zu Spielhallen und Casinos im grenznahen Ausland, zu unkontrolliert zugänglichen Angeboten im Internet und zu illegalen Spielclubs. Damit sinken die Casinoumsätze, der AHV und den Kantonen entgehen beträchtliche Einnahmen und die Schweizer Volkswirtschaft verliert qualifizierte Arbeitsplätze. Durch die Abwanderung werden die hiesige Aufsicht, gut funktionierende Präventionskonzepte, Spielsperren und der Jugendschutz unterlaufen.

Neues Geldspielgesetz

Die Casinobranche lehnt den Entwurf zum Geldspielgesetz ab, weil er die Wettbewerbsfähigkeit der Spielbanken schwächt. Der Gesetzgeber muss sich wieder auf die ursprünglichen Ziele konzentrieren. Die Schweizer sollen in sicheren und überwachten Schweizer Casinos spielen, und nicht bei ausländischen Anbietern. Voraussetzung dafür sind für die Gäste attraktive Schweizer Casinos. Der Gesetzesentwurf, der in die Vernehmlassung geschickt wurde, genügt diesen Anforderungen nicht. Das elementare Ziel, dass die gesamte Casinobranche in der Vernehmlassung mit einer Stimme spricht und eine gemeinsame Position einnimmt, wurde erreicht. Insgesamt wurden 1700 Vernehmlassungsantworten eingereicht, über 1200 zugunsten der Casinobranche. Es kann festgestellt werden, dass die Probleme der Branche auf breiter Front zur Kenntnis genommen werden und Unterstützung finden. Ich danke allen Spielbanken, die ihre Partner zur Abgabe einer Vernehmlassung motiviert haben. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt. Über den aktuellen Stand der Überarbeitung des Geldspielgesetzes werden wir Sie an der Delegiertenversammlung informieren.

Spielsucht nimmt ab

Der Hauptvorbehalt gegen die Zulassung von Spielbanken war die vermutete Zunahme von Glücksspielsucht. Das Gegenteil ist eingetroffen. Nur in den Spielbanken können spielsuchtgefährdete Personen frühzeitig identifiziert und gesperrt werden. Die von der Eidg. Spielbankenkommission ESBK 2014 in Auftrag gegebene Studie «Glücksspiel: Verhalten und Problematik in der Schweiz» kommt zum Schluss, dass die Spielsucht in der Schweiz zurück geht (www.admin.esbk.ch unter Publikationen/Berichte und Studien). Zudem hat Dr. Hermann Bürgi, Präsident der ESBK, an einem vor kurzem abgehaltenen Treffen erklärt, dass die Casinos die gesetzlichen Vorschriften (Sozialschutz, Spielbetrieb, Bekämpfung Kriminalität und Geldwäscherei) auf hohem Niveau erfüllen. Dieses erfreuliche Ergebnis zeigt, dass die von den Spielbanken umgesetzten Sozialschutzmassnahmen wirksam sind. Pointiert kann festgestellt werden, dass das Problem der Spielsucht heute hauptsächlich ausserhalb der Casinos besteht. Für die Spielbanken sind keine weitergehenden Massnahmen notwendig.

Hoher volkswirtschaftlicher Nutzen der Casinos – 5 Milliarden Franken an Gemeinwohl

Die Casinos wurden in den Jahren 2002/03 eröffnet und haben bis 2014 Abgaben von über CHF 5 Milliarden hauptsächlich an die AHV und zu einem kleineren Teil an die Kantone geleistet (CHF 300 – 500 Mio. pro Jahr). Dieser Beitrag an das Gemeinwohl ist uneingeschränkt vergleichbar mit dem Beitrag der Lotteriegesellschaften an die Gemeinnützigkeit. Dazu kommen Gewinnsteuern der Casinos von insgesamt ca. 300 Mio. Franken. Die 21 Spielbanken beschäftigen 2000 Mitarbeiter und sind mit ihren hohen Investitionen ein wichtiger Auftraggeber für die Baubranche und Zulieferbetriebe. Die Spielbankenbranche leistet damit einen wichtigen Beitrag an die Schweizer Volkswirtschaft.

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie mir als Präsident des Schweizer Casino Verbandes entgegenbringen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle werden sich auch im kommenden Jahr engagiert für die Interessen der Spielbanken einsetzen.

Christophe Darbellay
Präsident SCV

2. Bruttospielertrag 2014

Casino	BSE 2014 In Mio. CHF	Veränderung Vorjahr in Prozent
Montreux	71.4	-9.2
Baden	65.5	-1.9
Basel	65.0	-6.6
Zürich	61.0	0.1
Meyrin	60.4	-5.2
Mendrisio	53.6	-6.1
Bern	48.8	-5.9
Lugano	44.2	-12.2
Luzern	37.9	-2.8
St. Gallen	32.3	0.1
Pfäffikon	28.2	-6.5
Locarno	21.7	0.1
Neuenburg	21.4	10.7
Bad Ragaz	20.2	0.7
Fribourg	19.7	-12.2
Courrendlin	15.7	-1.7
Crans-Montana	15.4	-10.7
Schaffhausen	11.3	0.7
Interlaken	10.9	-8.4
Davos	2.7	-2.4
St. Moritz	2.4	-23.2
TOTAL	710	- 5%

3. Spielbankenabgabe 2014

Casino	Spielbankenabgabe 2014 In Mio. CHF	Anteil Bund In Mio. CHF	Anteil Kanton In Mio. CHF
Montreux	38.1	38.1	-
Baden	34.0	34.0	-
Basel	33.7	33.7	-
Zürich	31.1	31.1	-
Meyrin	30.7	18.4	12.3
Mendrisio	26.3	15.8	10.5
Bern	23.4	23.4	-
Lugano	20.7	20.7	-
Luzern	17.2	17.2	-
St. Gallen	14.2	14.2	-
Pfäffikon	12.2	7.3	4.9
Locarno	9.0	5.4	3.6
Neuenburg	8.9	5.3	3.6
Bad Ragaz	8.3	5.0	3.3
Fribourg	7.7	4.6	3.1
Courrendlin	6.4	3.8	2.6
Crans-Montana	3.8	2.3	1.5
Schaffhausen	4.6	2.7	1.8
Interlaken	4.3	2.6	1.7
Davos	0.7	0.4	0.3
St. Moritz	0.6	0.4	0.2
TOTAL	336	287	49

4. Entwicklung Bruttospielertrag und Spielbankenabgabe 2004 – 2014

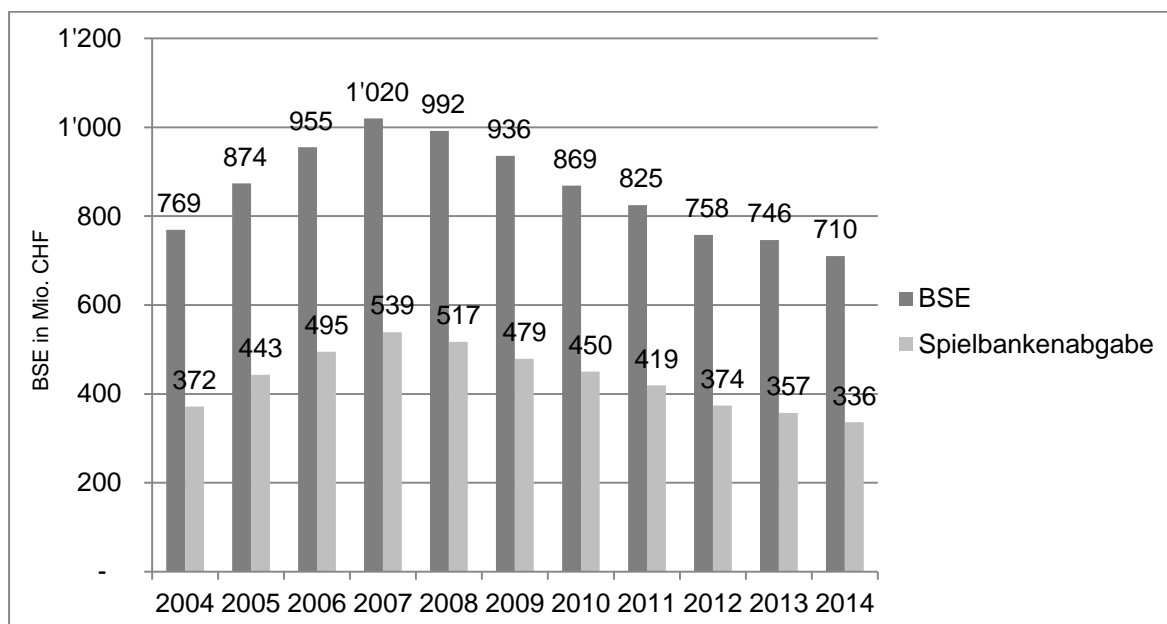


Tabelle: Entwicklung BSE und Spielbankenabgabe 2004-2014

- 2004 19 Casinos sind erstmals ein ganzes Jahr in Betrieb.
- 2004-2007 Bruttospielertrag und Spielbankenabgabe entwickelten sich bis zum Höchststand 2007 positiv.
- 2007-2014 Im Vergleich 2007/2014 ging der Bruttospielertrag um 30 Prozent, die Spielbankenabgabe um 37 Prozent zurück.
- 2014 Bruttospielertrag und Spielbankenabgabe sind unter das Niveau 2004 gefallen, obwohl seit Ende 2012 zwei zusätzliche Casinos in Neuenburg und Zürich in Betrieb sind.

5. Gründe für den Umsatzrückgang

Die Gründe für den fortdauernden Umsatzrückgang der Schweizer Spielbanken sind vielfältig: Rauchverbote, Schweizer Sondervorschriften für Geldspielautomaten, die den Casinos einen Teil des international üblichen Spielangebotes verunmöglichen und das Verbot, Glücksspiele auch im Internet anzubieten. Dazu kommt, dass die Spielbanken einer permanenten Verschärfung des Vollzugs durch die ESBK ausgesetzt sind. Die hoch regulierten Schweizer Casinos sind so nicht mehr konkurrenzfähig und verlieren zunehmend Kunden an das grenznahe Ausland, an das Internet und an illegale Spielclubs.

- a) Grenznahe Ausland
Mehrere Tausend Geldspielautomaten in Norditalien, eine grosse Anzahl Spielhallen im grenznahen Süddeutschland, neue Casinos in Frankreich und nicht zuletzt der starke Schweizer Franken haben die Schweizer Spielbanken in den letzten Jahren bedrängt und konkurrenziert. Pro Jahr fliessen über CHF 100 Mio. Bruttospielertrag ins Ausland ab. Vgl. dazu auch Ziffer 6 unten.
- b) Internet
Das Internet stellt für die Schweizer Spielbanken eine stark wachsende Konkurrenz dar. Obwohl Online-Casinos in der Schweiz illegal sind, sind die ausländischen Online-Angebote frei zugänglich. Über das Internet fliesst ein Bruttospielertrag von mindestens CHF 100 Mio. pro Jahr ins Ausland ab.

c) Illegale Spielclubs

Organisierte Banden betreiben in der Schweiz in wachsendem Umfang illegale Spielclubs. Die Situation hat sich vor allem in den letzten Jahren verschärft. Der illegale Bruttospielertrag kann nur geschätzt werden, er dürfte sich aber um die CHF 150 Mio. pro Jahr bewegen.

Gegenläufige Entwicklung

Die grössten Player im Schweizer Glücksspielmarkt sind die beiden Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande, die gemeinsam einen Bruttospielertrag von rund CHF 900 Mio. pro Jahr erwirtschaften. Die nachstehende Tabelle zeigt, dass die Entwicklung der Lotterien stagniert, die Erträge der Casinos dagegen stark zurückgingen. Parallel zum Marktanteilsverlust der Schweizer Casinos steigt der Anteil des Auslands, des Internets und der illegalen Spielclubs stark an.

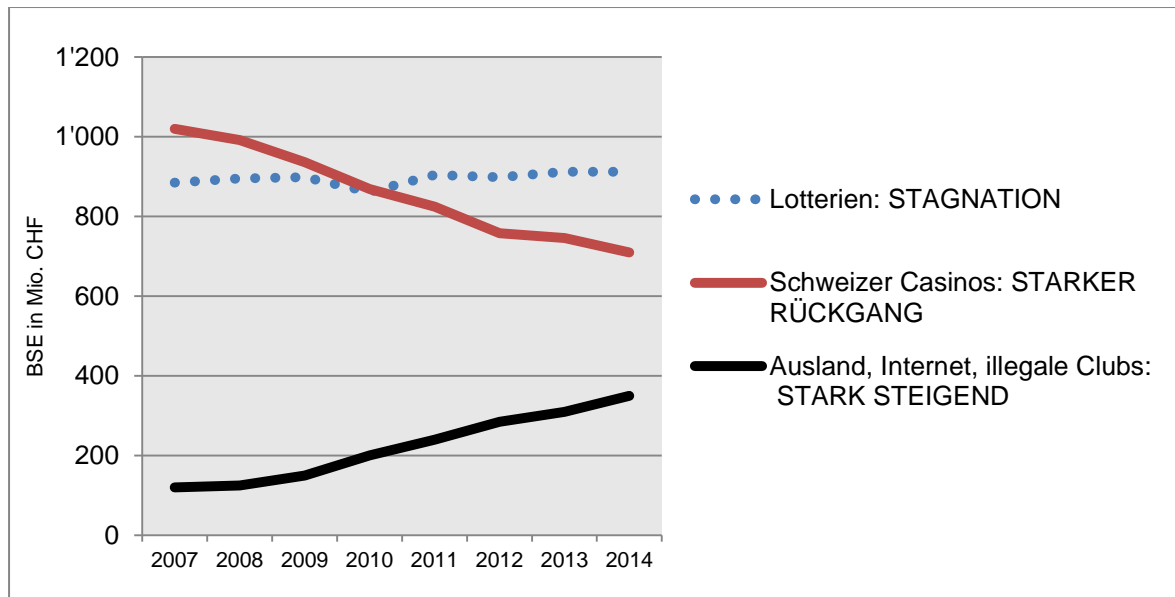


Tabelle: Marktanteilsverluste der Schweizer Casinos

6. Angebotsübersicht grenznahe Ausland

In einer Bachelorarbeit der Hochschule Luzern (Abteilung Wirtschaft) wurde 2014 im Auftrag des Schweizer Casino Verbandes das Thema Wettbewerbssituation der Schweizer Spielbanken zum Ausland behandelt und die Frage untersucht, ob eine Abwanderung von Schweizer Spielbanken in das grenznahe Ausland erfolgt.

In der Bachelorarbeit wurde das Spielangebot im grenznahen Ausland erfasst und während einer Woche mit Stichproben der Anteil von Schweizer Fahrzeugen auf den Parkplätzen der ausländischen Anbieter erhoben. Erfasst wurden die Anbieter, die aus der Schweiz mit dem Auto innert 30 Minuten erreichbar sind.

Deutschland

Anbieter	Spielangebot	Bruttospielertrag	Anteil Schweizer Gäste
66 Spielhallen in Süddeutschland	790 Spielautomaten	-	70% (Spielhallen in Lörrach)
Spielbank Konstanz	130 Spielautomaten 12 Spieltische Monatliche Pokerturniere	-	80%

In den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern existieren je rund 360 Spielhallen. Davon sind 66 Spielhallen aus der Schweiz innert 30 Minuten erreichbar. Pro Spielhalle können 12 Geldspielautomaten aufgestellt werden. Daraus ergibt sich eine Zahl von rund 790 Geldspielautomaten. Der Anteil Schweizer Gäste in der obigen Tabelle bezieht sich auf 2 Spielhallen in Lörrach.

Österreich

Anbieter	Spielangebot	Bruttospielertrag	Anteil Schweizer Gäste
Spielbank Bregenz	250 Spielautomaten 27 Spieltische Monatliche Pokerturniere	60 Mio. Euro	40%

Italien

Anbieter	Spielangebot	Bruttospielertrag	Anteil Schweizer Gäste
Spielhallen	Grosse Anzahl Spielautomaten	-	Nicht erhoben
Casino Campione	650 Spielautomaten Grosse Anzahl Spieltische Regelmässige Pokerturniere	90 Mio. Euro	25%
Casino St. Vincent	110 Spielautomaten Grosse Anzahl Spieltische	73 Mio. Euro	Nicht erhoben

In Norditalien wurden in Spielhallen in den vergangenen Jahren mehrere 10'000 Geldspielautomaten aufgestellt, davon sind aus der Schweiz innert 30 Minuten eine grosse Anzahl erreichbar.

Frankreich

Anbieter	Spielangebot	Bruttospielertrag	Anteil Schweizer Gäste
Casino Blotzheim	230 Spielautomaten 21 Spieltische Regelmässig kleine Pokerturniere	37 Mio. Euro	25%
Casino Divonne	290 Spielautomaten 13 Spieltische Regelmässig kleine Pokerturniere	32 Mio. Euro	Nicht erhoben
Casino Annemasse	170 Spielautomaten 9 Spieltische Regelmässig kleine Pokerturniere	24 Mio. Euro	Nicht erhoben

Casino Besançon	130 Spielautomaten 6 Spieltische Regelmässig kleine Pokerturniere	12 Mio. Euro	Nicht erhoben
-----------------	--	--------------	---------------

7. Geldspielgesetz

Am 30. April 2014 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zum Entwurf des neuen Geldspielgesetzes eröffnet. Das neue Gesetz wird den von Volk und Ständen angenommenen Verfassungsartikel über die Geldspiele umsetzen und das Spielbankengesetz und Lotterieggesetz ablösen.

Die Casinobranche lehnt den Entwurf ab, weil er die Wettbewerbsfähigkeit der Spielbanken schwächt und zu einem weiteren Rückgang der Casinoumsätze und der Abgaben an die AHV und Kantone führen würde. Der Casino Verband und Swiss Casinos haben eine gemeinsame Vernehmlassungsantwort ausgearbeitet und fordern folgenden zentralen Änderungen:

1. Positive und wettbewerbsfähige Definition der Casinospiele

Die Definition der Spielbankenspiele im Gesetzesentwurf schränkt das Spielangebot der Casinos ein. Die Spielbankenspiele müssen im Gesetz klar definiert werden und ein wettbewerbsfähiges Angebot zulassen.

2. Rasche Einführung von Innovationen ermöglichen

Innovationen sind im Geldspielmarkt zentral. Es darf nicht sein, dass in Schweizer Casinos Spiele, die international zugelassen sind, wegen Schweizer Sondervorschriften nicht angeboten werden können.

3. Beschränkung der Lotterie-Geldspielautomaten (Tactilos) auf den heutigen Stand

Die bestehende Anzahl von 700 Lotterie-Geldspielautomaten (Tactilos) in der Romandie soll nicht erhöht werden und in der Deutschschweiz und im Tessin sollen keine Lotterie-Geldspielautomaten aufgestellt werden.

4. Keine Geldspieltourniere ausserhalb von Spielbanken

Der Gesetzesentwurf will Geldspieltournieren ausserhalb von Casinos zulassen. Solche Turniere sind kaum kontrollierbar und sind damit das Einfallstor für illegale Geldspiele. Jugend- und Sozialschutz können nicht sichergestellt werden.

5. Rasche Zulassung von Online Casinos und wirksame Verhinderung des illegalen Spiels im Internet

Das Verbot, dass die Schweizer Casinos ihr Angebot nicht Online anbieten dürfen, muss raschmöglichst aufgehoben werden. Die Massnahmen für die Bekämpfung der illegalen Online-Anbieter müssen verstärkt werden, sonst fliessen Umsätze und Steuererträge weiterhin ins Ausland ab.

6. Verzicht auf eine zusätzliche Präventions-Kommission

Auf eine neue Präventions-Kommission mit zwölf Mitgliedern muss verzichtet werden, weil damit nur Doppelspurigkeiten, aber kein zusätzlicher Nutzen geschaffen werden.

Nach Abschluss der Vernehmlassung im August 2014 wurde der Gesetzesentwurf von der bestehenden Projektorganisation (Studienkommission und POL) weiter bearbeitet. Die Überarbeitung des Entwurfs war Ende 2014 nicht abgeschlossen und wird 2015 weitergeführt. Über den Stand der Überarbeitung wird an der Delegiertenversammlung des SCV informiert.

Der weitere Zeitplan des Bundes ist provisorisch. Geplant ist, dass der Bundesrat den definitiven Entwurf und die Botschaft im Herbst 2015 zuhänden des Parlaments verabschiedet. Die Beratung im Parlament wird voraussichtlich im Jahr 2016 stattfinden. Das Gesetz wird frühestens auf den 1. Januar 2018 in Kraft treten.

Anpassungsbedarf auf Verordnungsstufe

Im Zusammenhang mit dem neuen Geldspielgesetz müssen auch die Spielbankenverordnung und Glücksspielverordnung überarbeitet werden. Die heute geltenden Verordnungen führen zu einem eingeschränkten Angebot der Schweizer Spielbanken. Für ein koordiniertes Vorgehen bei der Überarbeitung haben Casinoverband und Swiss Casinos eine gemeinsame „Arbeitsgruppe Verordnung“ gebildet. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit Ende 2014 aufgenommen und wird das Ergebnis in der ersten Jahreshälfte mit der ESBK besprechen.

8. Bekämpfung Geldwäscherei / Selbstregulierungsorganisation

Die Selbstregulierungsorganisation SRO Casinos konkretisiert die Sorgfaltspflichten gemäss Geldwäschereigesetz und deren Erfüllung für die ihr angeschlossenen Spielbanken. Der SCV ist im Vorstand der SRO Casino vertreten und arbeitet eng mit ihr zusammen.

In der Folge von Änderungen des Geldwäscherei-Gesetzes und modifizierten Empfehlungen der FATF hat die ESBK 2014 eine Teilrevision der Geldwäscherei-Verordnung ESBK eingeleitet. Der erste Vorentwurf (Juli 2014) der ESBK hätte die Sorgfaltspflichten unverhältnismässig stark verschärft und wurde nach einer Stellungnahme der SRO Casinos von der ESBK überarbeitet. Der überarbeitete Entwurf wurde den Spielbanken im November 2014 zur Stellungnahme unterbreitet. Hierzu bestehen seitens der Casinos noch folgende Vorbehalte:

- Die vorgesehene Herabsetzung der Schwellenwerte von CHF 5000 auf CHF 4000 wird abgelehnt. Es ist nicht einzusehen, warum sich das Risiko der Geldwäscherei infolge der Veränderung des Wechselkurses erhöhen sollte. Zudem dürfen die Schwellenwerte nicht isoliert betrachtet werden, sondern sind unter Berücksichtigung des Gesamtpaktes aller Massnahmen gegen die Geldwäscherei zu beurteilen.
- Die SRO Casinos verlangt, dass der Anspruch auf normative Selbstregulierung in der Verordnung Niederschlag findet. Die Position der SRO Casinos wird durch ein Rechtsgutachten des Basel Institute on Governance bestätigt.

Die Arbeiten an der Teilrevision der Geldwäscherei-Verordnung ESBK waren Ende 2014 nicht abgeschlossen und werden 2015 weiter geführt.

9. Verbandsorgane

Vorstand	Präsident	Christophe Darbellay, Nationalrat
	Vertreter A	Detlef Brose, Grand Casino Baden Guido Egli, Grand Casino Luzern Gert Thoenen, Grand Casino Basel
	Vertreter B	Peter Bratschi, Casino Bad Ragaz Gilbert Monneron, Casino Fribourg Urs Holger Spiecker, Casino Admiral Mendrisio
Geschäftsstelle		Marc Friedrich, Geschäftsführer Beatrice Messer, Assistentin

10. Mitglieder SCV

A-Konzession			
Spielbank Baden AG	Haselstrasse 2 5400 Baden	Tel. 056 204 07 07	www.grandcasinobaden.ch
Airport Casino Basel AG	Flughafenstrasse 225 4012 Basel	Tel. 061 327 20 20	www.grandcasinobasel.com
Grand Casino Kursaal Bern AG	Kornhausstrasse 3 3000 Bern 25	Tel. 031 339 55 55	www.grandcasino-bern.ch
Casinò Lugano SA	Via Stauffacher 1 6900 Lugano	Tel. 091 973 71 11	www.casinolugano.ch
Grand Casino Luzern AG	Haldenstrasse 6 6006 Luzern	Tel. 041 418 56 56	www.grandcasinoluzern.ch
Casino de Montreux SA	Rue du Théâtre 9 Case Postale 387 1820 Montreux	Tel. 021 962 83 83	www.casinomontreux.ch
B-Konzession			
Casinò Admiral SA	Via Angelo Maspoli 18 6850 Mendrisio	Tel. 091 640 50 20	www.casinomendrisio.ch
Casino Bad Ragaz AG	Hans-Albrecht-Strasse 7310 Bad Ragaz	Tel. 081 303 39 39	www.casinoragaz.ch
Casino Davos AG	Promenade 63 7270 Davos Platz	Tel. 081 410 03 03	www.casinodavos.ch
Casino de Fribourg	Route du Lac 11 1763 Granges-Paccot	Tel. 026 467 70 00	www.casinodefribourg.ch
Casino Interlaken AG	Strandbadstrasse 44 3800 Interlaken	Tel. 033 827 62 10	www.casino-interlaken.ch
Casino du Jura SA	Sur Haute-Rive 1 2830 Courrendlin	Tel. 032 436 10 80	www.lucienbarriere.com
Casinò Locarno SA	Largo Zorzi 1 Casella postale 1543 6601 Locarno	Tel. 091 756 30 30	www.casinolocarno.ch
Casino de Neuchâtel SA	Faubourg du Lac 14 2000 Neuchâtel	Tel. 032 729 90 00	www.casino-neuchatel.ch
Casino St. Moritz AG	Via Mezdi 27 7500 St. Moritz	Tel. 081 837 54 54	www.casinostmoritz.ch